

„Ein einzelner Baum gibt noch keinen Wald“ - Oberbürgermeister Peter Gaffert ist seit 10 Jahren im Amt

Im Interview mit Oberbürgermeister Peter Gaffert:

Herr Gaffert, Sie sind nun seit zehn Jahren Oberbürgermeister. Mit welchen Eindrücken blicken Sie auf diese zehn Jahre zurück und was mögen Sie an Ihrem Job?

Als Oberbürgermeister einer solch traditionellen Stadt wie es Wernigerode ist, fühlt man sich natürlich in erster Linie den Menschen verpflichtet. Und zwar denen in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft. Es geht mir vor allen darum, die Saat, die in der Stadtgeschichte gelegt wurde, zu hegen, zu pflegen und mit Bedacht, Sachverstand und Engagement weiterzuentwickeln. Aus der Geschichte und von meinen Vorgängern zu lernen, ist ein Anspruch, der meine Arbeit täglich prägt. 10 Jahre - eine lange Zeit, die wie im Fluge vergangen ist. Und je älter man wird, je schneller fliegt die Zeit dahin. Natürlich kann man ein solches Amt nicht erfolgreich meistern, wenn man keine funktionierende Truppe hat, die Hand in Hand arbeitet und jeden Tag engagiert ihre Pflichten erfüllt. Diese reichen von der Stadtreinigung bis zur Kinderbetreuung, der Finanzverwaltung bis hin zur Bürgerberatung. Und genau das ist es, was ich so an der Arbeit mag. Die Begegnung mit den Menschen dieser unglaublich schönen Stadt, die Abwechslung in den Themen, die vielen Potenziale, die sich in dieser Arbeit täglich bieten. Mit Wernigerode wird man nie fertig. Hinter der nächsten Ecke will schon wieder das nächste Projekt ins Leben gerufen werden. Gemeinsam mit dem Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern haben wir hier in Wernigerode und in den Ortschaften schon soviel bewegt, wie es seinesgleichen sucht. Genannt seien nur exemplarisch die vielen Baumaßnahmen bis hin zur Ortsentwicklung in Schierke, die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt in allen Bereichen bis hin zur Vielfalt der kulturellen Veranstaltungen, die wir gemeinsam feiern durften, wie der Sachsen-Anhalt Tag 2014 oder immer wieder grandios das Johannes-Brahms- Chorfestival & Wettbewerb. Dass man natürlich an der einen oder anderen Stelle mit Gegenwind rechnen muss, ist klar. Da fällt mir als Forstwirt ein Zitat ein: „Hoher Baum fängt viel Wind.“

Können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag erinnern, im August 2008?

Mein erster Eindruck war: „in diesen heiligen Hallen darf ich arbeiten?“. Dass sich hinter der historischen Fassade eine solch modern aufgestellte Verwaltung arbeitet, durfte ich bereits am ersten Arbeitstag erfahren. Mein Eindruck stand sofort fest, hier arbeiten Menschen, die etwas Gutes für die Stadt erschaffen wollen. Eine funktionierende Verwaltung, die sich mal schneller und mal langsamer bewegt, aber die sich bewegt. Und das war für mich seit dem ersten Arbeitstag klar.

Wie geht es weiter? Welche Ziele möchten Sie verwirklichen?

Bestand sichern, Bewährtes behalten und Neues zulassen. Darum geht es doch. Wie können wir weiterwirtschaften, um zukünftigen Generationen Mut zu machen, in Wernigerode und in der Region zu bleiben, Familien zu gründen, gerne hier zu leben. Daran arbeiten wir jeden Tag. Aber auch Visionen zu haben, über den Tellerrand zu schauen, das ist mir ganz wichtig. Und wenn es bis nach Asien ist. Denn wir als kleines Wernigerode spielen für viele eine Vorreiterrolle. Viele orientieren sich an uns - und wir lernen auch von anderen. Wie das geht zeigen die bundesweiten Initiativen, an denen wir aktiv mitarbeiten sowie die überregionalen Netzwerke, in denen wir verortet sind. Nachhaltigkeit ist da ein großer Anspruch, dem wir uns täglich verpflichtet sehen und der auch in Zukunft meine Arbeit und meine Ziele für die Stadt Wernigerode prägen wird.

BU: Oberbürgermeister Peter Gaffert ©